

Aufgabenstellung:

1. Analysiere den unten abgedruckten Text
 - a. indem du ihn zunächst mit Angabe des Themas vorstellst (in Form einer Fragestellung=,
 - b. dann den Text in Abschnitte gliederst und die gedankliche Entwicklung herausarbeitest,
 - c. die zentralen Aussagen des Textes zusammenfassend präsentierst
 - d. und schließlich zeigst, mit welchen sprachlichen und rhetorischen Mitteln die Aussagen unterstützt werden.
2. Nimm Stellung zur Position des Textes und berücksichtige dabei den Hinweis des Autors: „Kleists Umgang mit diesen existenziellen Fragen ist in seinem Werk oft spürbar, auch wenn sie in *Der zerbrochene Krug* nicht explizit thematisiert werden.“

Gliedere deine Lösung durch Zwischenüberschriften, die die Schritte deiner Lösung deutlich werden lassen. Viel Erfolg!

Chalid Tepet

Auch eine Wahrheit in Kleists „Der zerbrochene Krug“: Literatur ist mehr als ein Beitrag zur Biografie

- 1 Irgendwann ist man es leid: Da beommt man in der Schule immer wieder Interpretationen vorgesetzt, bei denen
2 man sich fragt: „Wie kommt man denn da drauf? Wo steht davon etwas im Text?“
- 3 So ist das auch bei Heinrich von Kleists Komödie *Der zerbrochene Krug*. Kaum ein Interpret verzichtet auf die
4 Einbeziehung der sogenannten „Kant-Krise“. Gemeint ist damit die tiefgreifende Verunsicherung verwiesen, die
5 Kant mit seiner Verschiebung des „Dings an sich“ nicht nur ins Ungewisse, sondern sogar ins Unerreichbare.
6 Bis dahin glaubte man, dass der Mensch als denkendes Subjekt einem Objekt gegenübersteht, das bei
7 ausreichenden Bemühungen durchaus erkennbar und sogar „begreifbar“ ist. Dann kam dieser Mann aus
8 Königsberg und machte uns klar, dass unser Verstand gewissermaßen aus lauter Kategoriebrillen besteht, also
9 Vorstellungen, die von der Wirklichkeit ausgehen, sie aber nicht real in unserem Gehirn abbilden.
- 10 Und es stimmt tatsächlich: Heute würde man salopp vielleicht sagen: Diese Sicht auf die Wirklichkeit hat den
11 armen Kleist, der sowieso schon unter Selbstzweifeln litt, „voll fertig“ gemacht.
- 12 In einem Brief von 1801 beschrieb der Dichter, dass Kants Thesen in ihm das Gefühl ausgelöst hätten, „wie ein
13 Schiffbrüchiger“ im Ozean der Ungewissheit zu treiben. Kleists Umgang mit diesen existenziellen Fragen ist in
14 seinem Werk oft spürbar, auch wenn sie in *Der zerbrochene Krug* nicht explizit thematisiert werden.
- 15 Nun also zu uns und dem heutigen Deutschunterricht zurück: Kleists Komödie ist in sich auch heute noch
16 spannend genug – zum Beispiel, was die Eves Erwartungen an Ruprechts Vertrauen ihr gegenüber angeht.
- 17 Was de Frage der Wahrheit angeht, so geht es in der Komödiue „*Der zerbrochene Krug*“ um eine ganz normale
18 Klärung eines Sachverhalts und dann eben auch der Schuldfrage. Das Problematische und vor allem auch
19 Komische hat nichts mit Kants „Ding an sich“ zu tun, sondern hängt damit zusammen, dass die beiden
20 Hauptzeugen schweigen - Adam, um seine eigene Schuld zu vertuschen, und Eve, aus Angst vor den
21 Konsequenzen. Der Gerichtsschreiber Licht hat zumindest eine Ahnung von der Wahrheit, verfolgt diese aber
22 nur zögerlich. So entsteht ein regelrechtes Verwirrspiel und Machtmissbrauch und andere menschliche
23 Schwächen, an dem auch Schüler und Schülerinnen ihre helle Freude haben können.
- 24 Lassen wir sie ihnen doch – und verzichten auf die unnötige Überfrachtung mit germanistischen Fragestellungen.
25 Es reicht doch, wenn dieser Umgang mit Literatur einmal deutlich dargestellt wird. Vielleicht glauben dann
26 weniger Leute, dass Studium der Germanistik nichts weiter ist als entspannte Fortsetzung der eigenen Freude am
27 Lesen – statt sich wie in Anglistik oder Romanistik auch noch mit den Feinheiten einer fremden Sprache
28 abzumühen.
- 29 Zurück zur Literatur, wie sie in der Schule stärker behandelt werden sollte: Sie ist in erster Linie Kunst – eine
30 eigenständige Sphäre, die über die biografischen und philosophischen Einflüsse des Autors hinausweist. Kunst
31 entfaltet ihre Bedeutung vor allem im Auge des Betrachters, in diesem Fall der Schülerinnen und Schüler, die
32 das Werk lesen und interpretieren.
- 33 Die Klärung des geschichtlichen und philosophischen Kontextes könnte doch mit den entsprechenden
34 Fachleuten im Lehrerkollegium abgesprochen werden – während der eine oder die andere aus dem Deutschkurs
35 vielleicht sogar freiwillig nach noch ungeklärten Fragen in der Lektüre sucht – vielleicht sogar mit
36 überraschendem Entdeckerglück.
37

aus: Durchblicke bis auf Widerruf - Online-Zeitschrift für Schule und Studium (Ausgabe 11/2024)